Bibliographie der Sächsischen Geschichte. Begründet von Rudolf Bemmann und Jakob Jatzwauk. Bd. 5: Ergänzungen bis 1945, hrsg. von Jürgen Hering, Teilbd. 1–4. Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 1998–1999. – 5,1. Lfd. Nrn. 1–6961. 1998. XXVII, 463 S.; – 5,2. Lfd. Nrn. 6962–14342. 1998. XXXII, 471 S.; – 5,3. Lfd. Nrn. 14343–21613. 1999. XXVII, 508 S.; – 5,4. Register zu den Teilbänden 1–3. 1999. XXXVI, 334 S.

Seit langem vorbereitet und mit Spannung erwartet, sind die Ergänzungen des bekannten Literaturhandbuches als dessen aus vier Teilen bestehender 5. Band nunmehr erschienen. Diesem sind zwischen 1918 und 1932 sowie 1974/75 vier Bände des von Anbeginn in der Sächsischen Landesbibliothek erarbeiteten Grundwerkes vorausgegangen.[1] Der Ergänzungsband schließt nicht nur an das uneinheitliche Ende der Berichtsjahre seiner Vorgänger an, sondern erfaßt auch eine Vielzahl übersehener Titel, die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen. Die Berichtszeit endet einheitlich im Jahre 1945.[2]

Die sächsischen Großstädte Chemnitz, Dresden und Leipzig waren in dem Grundwerk ausgespart worden und sollten eigene Bibliographien erhalten. Deren Bearbeitung konnte erst nach 1945 begonnen werden und wurde inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Das Ergebnis dieser als „Ergänzung zu: Rudolf Bemmann und Jakob Jatzwauk, Bibliographie der Sächsischen Geschichte, Bd. 3: Orts-

---

[1] Rudolf Bemmann/Jakob Jatzwauk, Bibliographie der Sächsischen Geschichte, Bd. 1,1 – 4,2. Leipzig 1918–1932, Nachdr. Leipzig 1970 (Schriften der Sächsischen Kommission für Geschichte). – 1,1: Landesgeschichte (Allgemeines, Historische Landeskunde, Allgemeine politische und Fürstengeschichte), 1918, XI, 521 S. (letztes Berichtsjahr: 1910). – 1,2: Landesgeschichte (Verfassung, Recht und Verwaltung; Wirtschaftliche Verhältnisse; Geistiges Leben; Kirche; Unterrichtswesen; Heerwesen), 1921, XVII, 614 S. (letztes Berichtsjahr: 1918). – 2: Geschichte der Landesteile (1. Kurkreis, 2. Leipziger Kreis mit Oster- und Pleißenland, 3. Meißner Kreis (Sächsische Schweiz), 4. Erzgebirge, 5. Die Schönburgischen Herrschaften, 6. Vogtland, 7. Die gesamte Lausitz und Oberlausitz, 8. Die Niederlausitz, 9. Thüringen und seine Nachbargebiete), 1923, XI, 195 S. (letztes Berichtsjahr: 1921). 3,1: Ortsgeschichte. Allgemeines, Die einzelnen Orte: A-L (außer Chemnitz, Dresden und Leipzig), 1928, 349 S. (letztes Berichtsjahr: 1925). – 3,2: Ortsgeschichte. Die einzelnen Orte: M-Z, 1932, 371 S. (letztes Berichtsjahr: 1929). – 4,1. Verfasserregister, Geographisches Register, Personenregister, bearb. von Dorothee Denecke, Dresden 1973, 284, 61, 81 S. – 4,2. Sachregister, bearb. von Dorothee Denecke, Dresden 1974, 397 S.

[2] Das Schrifttum der Jahre 1945–1960 erschließt das Werk: Sächsische Bibliographie. Regionalbibliographie für die Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Leipzig, Berichtsjahre 1945 bis 1960, zsgest. von Reinhardt Eigenwill unter Mitarb. von Gabriele Kasten, Sigrid Stein, Folke Stimmel und Christian Zühlke, Bd. 1–2, Dresden 1989–1990.

geschichte" bezeichneten, von zahlreichen Fachkräften vollbrachten Leistung besteht aus einem voluminösen Band für Chemnitz,[3] weiterhin aus einem fünfbändigen Werk für Dresden[4] und aus einer sieben Bände umfassenden Bibliographie für Leipzig.[5] Die Berichtszeit dieser Städtebibliographien endet nicht 1945, sondern erstreckt sich bei Chemnitz und Dresden bis 1960 und gewinnt damit Anschluß an die mit dem Berichtsjahr 1961 einsetzende „Sächsische Bibliographie"[6], während die Berichtsjahre der Leipzig-Bibliographie mit ihren bedeutsamen Sonderbänden „Messe", „Universität", „Kunst" und „Buch" fast bis an die jeweiligen Erscheinungsjahre heranreichen. Konsequenterweise berücksichtigt der Ergänzungsband der „Bibliographie der Sächsischen Geschichte" die drei sächsischen Großstädte nicht. Festzuhalten bleibt, daß die „Bibliographie der Sächsischen Geschichte" einschließlich ihrer Teil-, Sonder- und Registerbände ein beachtliches bibliographisches Gesamtwerk im Umfang von 24 Bänden darstellt.

Der Aufbau des Ergänzungsbandes und die Einteilung des Titelmaterials folgt der Gliederung des Grundwerkes. Die Obergruppen seien hier zweckmäßigerweise angeführt: 1. Allgemeines; 2. Allgemeine und historische Landeskunde; 3. Allgemeine politische und Fürstengeschichte; 4. Verfassung, Recht, Verwaltung; 5. Wirtschaft; 6. Geistiges Leben; 7. Kirche; 8. Unterrichtswesen; 9. Heerwesen; 10. Landesteile: Leipziger Kreis (mit Oster- und Pleißenland), Meißner Kreis, Erzgebirge, Schönburgische Herrschaften, Vogtland, Lausitz; Ortsverzeichnisse und Ortsbeschreibungen, Einzelne Orte A-Z. Eine ausführliche Feingliederung dieser Systematik ist jedem Teilband vorangestellt. Die Benutzungshinweise machen darauf aufmerksam, daß eingemeindete Orte unter ihrem ursprünglichen Namen angeführt wurden. Ehemals zu Sachsen gehörende Orte östlich der Neiße sind berücksichtigt. Der Registerband verdient wegen seiner Unentbehrlichkeit besondere Hervorhebung. Mit seiner Hilfe und auf Grund seiner außerordentlichen Ausführlichkeit läßt sich faktisch jede Suchfrage beantworten. Die uneinheitliche Gestaltung der Verfassernamen hätte sich allerdings vermeiden lassen.

Der vierteilige Ergänzungsband nötigt hinsichtlich seines Umfangs (über 20 000 Titel, die im wesentlichen zwischen 1910 und 1945 entstanden sind) und der Qualität der Bearbeitung größte Hochachtung ab. Sachsen ist nach Abschluß dieses Werkes – lediglich die Bibliographie der biographischen Literatur bis 1945 steht noch aus – in die Reihe derjenigen deutschen Bundesländer aufgestiegen, deren Regionalliteratur bibliographisch nahezu vollständig publiziert ist. Die Nachweis- und Zugriffsmöglichkeiten sind dadurch in einer Weise optimiert worden, von der man draußen im Lande, in den Kreisen und Gemeinden, bisher nur träumen

---

[3] Bibliographie zur Geschichte der Stadt Chemnitz, bearb. von Eberhard Stimmel und Hans-Joachim Müller, Dresden 1991, XV, 651 S.

[4] Bibliographie zur Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1–5, Dresden 1981–1984 (Schriften der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig).

[5] Bibliographie zur Geschichte der Stadt Leipzig. Hauptbd. 1–2 [nebst] Reg.-Bd. Weimar 1971–1977. – Sonderbd. 1–4, Leipzig 1957–1967 (Schriften der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig).

[6] Diese Regionalbiographie erscheint seit 1962 jährlich, beginnend mit dem Berichtsjahr 1961. Bisher liegen bis zum Berichtsjahr 1997 insgesamt 37 Bände, davon sechs Fünfjahrregister, vor. Vgl. dazu NArchSächsG 65/1994, S. 251–253; 66/1995, S. 341f.; 67/1996, S. 353f.; 68/1997, S. 365f.; 69/1998, S. 273; 70/1999, S. 271f.

konnte. Die Bedingungen für landes- und ortsgeschichtliche Arbeiten haben sich dadurch auf lange Sicht erheblich verbessert. Der Ergänzungsband zum *Bemmann/Jatzwauk* wird künftig zum Handwerkszeug eines jeden gehören, der sich mit sächsischer Geschichte und Landeskunde beschäftigt. Es liegt somit ein in hohem Maße repräsentatives Literaturhandbuch vor, das – von dem typographisch verunglückten Titelblatt abgesehen – um seine Anerkennung nicht bangen muß. Zum Gelingen dieses Werkes haben zahlreiche Bibliothekare beigetragen, denen man dafür sehr dankbar ist. Um die Titelauswahl hat sich Hans-Joachim Müller, um das Verfasser- und Sachtitelregister Ulrich Voigt, um das Sachregister und die Endredaktion Eberhard Stimmel verdient gemacht.

Dresden Manfred Kobuch

Sächsische Bibliographie. Berichtsjahr 1997 und Nachträge aus früheren Jahren. Zsgest. von Marta Köhler, Rosemarie Wünsche und Ulrich Voigt. Redaktionelle Bearbeitung: Michael Letocha. Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden 1999. XIX, 560 S.

Pünktlich, mit präzis eingehaltenem zweijährigen Abstand vom Berichtsjahr, ist der neueste Band der Sächsischen Bibliographie Ende 1999 ausgeliefert worden. Er weist weitere Verbesserungen hinsichtlich der Systematik und satztechnischen Gestaltung auf, für die der neue Leiter des Unternehmens, Michael Letocha, verantwortlich zeichnet, nachdem sein verdienstvoller Vorgänger Ulrich Voigt in den Ruhestand getreten ist. Auffallend ist die von Jahr zu Jahr beträchtlich gestiegene Anzahl aufgenommener Titel (1997: 5824; 1996: 5359; 1995: 5130). Sie ist sowohl Ausdruck einer numerisch zunehmenden Publikation von Beiträgen zu sächsischen Themen als auch einer mit immer größerer Umsicht durchgeführten Erfassung des überwiegend weit verstreuten Titelmaterials und einer immer intensiveren Durchdringung potentiell ergiebiger Periodica, Sammelschriften etc. durch die Bearbeiter.

Beachtenswert sind die unter den „Hinweisen für Benutzer" (S. VI) angeführten Auswahlkriterien der Titelerfassung. Sie lauten: „Es muß ein Bezug zu Sachsen, einzelnen Regionen oder Orten des Landes oder sächsischen Persönlichkeiten gegeben sein. Der inhaltliche Bezug wird weit ausgelegt und umfaßt alle Wissensgebiete und Lebensbereiche. Rezensionen werden nur in Ausnahmefällen verzeichnet." Für alle übrigen Aspekte gilt das zum Vorgängerband im NArchSächsG 69/1998, S. 273, Gesagte. Die Literaturdokumentation ist gleichbleibend in fünf Teile gegliedert: A. Gesamtgebiet. Teilgebiete. Regionen (Nr. 1–2005); Orte und Ortsbezeichnungen (Nr. 2006–5087 = 3082 Titel); C. Personen und Personengruppen (Nr. 5088–5824 = 737 Titel); D. Verfasser- und Sachtitelregister; E. Namen- und Sachregister. Geschichtswissenschaftlich relevante Beiträge sind außer im Abschnit A. 1. „Geschichte" und B. „Orte und Ortsbezeichnungen" in zahlreichen weiteren Abschnitten zu finden; das hervorragend bearbeitete Namen- und Sachregister beantwortet alle Suchfragen. Der wiederum besonders ergiebige Teil C. „Biographien" präsentiert neben allgemeinen und speziellen Sammelbiographien 737 Titel über Einzelpersonen und Familien.

Man wünscht diesem vorbildlich gestalteten Band der Sächsischen Bibliographie eine weite Verbreitung im Lande, aber auch Beachtung in den benachbarten Bun-